



*„weil der Aufbau eines Stadtteils  
nicht nur in Steinen erfolgen kann!“*

*Hansjörg Seeh*

# EXKURSION FREIBURG I.B.



30. Juni

–

1. Juli

2011

## Soziale Stadtentwicklung

DAS BÜRO FÜR GEMEINWESENENTWICKLUNG INNSBRUCK UND DAS NETZWERK PLURAL AUS VORARLBERG ORGANISIEREN EINE KURZSTUDIENREISE NACH FREIBURG IM BREISGAU. IM ZENTRUM STEHEN ZWEI SEHR UNTERSCHIEDLICHE STADTTEILE FREIBURGS: WEINGARTEN UND RIESELFELD, DAS GRÖßTE STADTTEILPROJEKT IN BADEN-WÜRTTEMBERG. VOR ORT KOMMEN WIR IN KONTAKT MIT STADTTEILARBEIT, BEWOHNERVEREINEN, VERWALTUNG UND POLITIK. DORT ERLEBEN WIR DIE BEEINDRUCKENDEN LEISTUNGEN EINER ENGAGIERTEN SOZIALRAUMORIENTIERUNG DIE VON EINER VIELSCHICHTIGEN RESSORTÜBERGREIFENDEN ZUSAMMENARBEIT GETRAGEN IST.



Der Stadtteil **Weingarten** entstand Ende der sechziger Jahre aufgrund der großen Wohnungsnot in Freiburg und ist ein typisches Hochhausviertel der 1970er Jahre. Hier wohnen knapp 11.000 Menschen aus über 70 Nationen. Anfangs ein moderner und attraktiver Stadtteil, hat Weingarten im Laufe der Jahre eine schwierige Entwicklung genommen. Es entstand eine sehr einseitige Sozialstruktur, einzelne Quartiere drohten sich zunehmend zu sozialen Brennpunkten zu entwickeln. Der Anteil sozial benachteiligter

Menschen in Weingarten ist überdurchschnittlich hoch. Vielfältige soziale Probleme und einiges Konfliktpotenzial prägen das Wohnen in den beiden Quartieren Weingarten-Ost und –West, in denen die städtische Wohnungsgesellschaft Freiburger Stadtbau GmbH über 2000 Wohnungen vermietet.

Überdurchschnittlich hoch ist aber auch das Engagement der BewohnerInnen im Stadtteil.



1989 gründeten BewohnerInnen den Verein Forum Weingarten 2000 e.V., um dem negativen Trend im Stadtteil mit ihren Ideen und ihrem Engagement etwas entgegenzusetzen. Die baulichen und sozialen Misstände wurden benannt, Visionen für eine positive Entwicklung des Stadtteils gesammelt und konkrete Pläne für Verbesserungen erarbeitet. Seither betreibt der Verein Forum Weingarten Gemeinwesenarbeit im Stadtteil. Er ist als aktiver Mitgliederverein konzipiert, der aus BewohnerInnen des Stadtteils besteht.

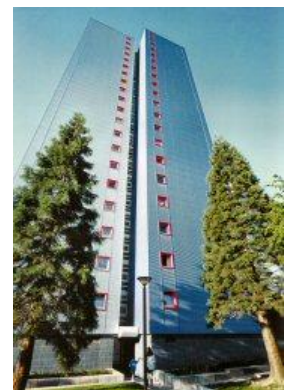
Im Stadtteilbüro werden zahlreiche Arbeitskreise koordiniert, die Stadtteilzeitung im achtwöchigen Rhythmus in einer Auflage von 4.000 Exemplaren hergestellt, und die Stadtteilkultur mit Ausstellungen, Lesungen, Festen und Veranstaltungen gefördert. Die Quartiersarbeit gestaltet die umfassende Bürgerbeteiligung, stärkt die Hausgemeinschaften und begleitet gemeinschaftsfördernde Aktivitäten.



Die „Spieloffensive“ bietet offene Kinder- und Jugendarbeit mit mobilen Angeboten, Jugendbau- bzw. Werkprojekten, betreutem Bauspielplatz, Spielturn, Holzwerkstatt, Tonwerkstatt, Backof(f)ensive AG, Bücherei und dem Kindernetz.

Getreu dem afrikanischen Motto: *“Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf”* ist das Besondere der Jugendarbeit Weingarten, dass die Aktionen direkt vor der Haustüre vieler Kinder stattfinden. Damit leistet die Gemeinwesenorientierte Jugendarbeit auch wirkungsvolle Prävention im Sinne einer innovativen Jugendhilfe.

Link: <http://www.forum-weingarten-2000.de/>



Seit 1995 wächst im Freiburger Westen auf 70 Hektar ein neuer, attraktiver Stadtteil heran: **Rieselfeld**. Wenn 2012 alle vier Bauabschnitte abgeschlossen sind, werden hier etwa 10.000 Menschen leben, gehen hier etwa 3.000 Kinder und Jugendliche in Kindereinrichtungen und Schulen (von der Grundschule bis zum Gymnasium), finden etwa 1.000 Erwachsene hier ihren Arbeitsplatz.



Begleitend zur stadtplanerischen und baulichen Entwicklung des Rieselfelds engagierten sich Lehrende und Studierende des Studiengangs „Soziale Arbeit“ der Evangelischen Fachhochschule um die Gestaltung des „Sozialen“ im neuen Stadtteil. Ziel war die Entwicklung einer tragfähigen

sozialen Alltagskultur. Darunter werden Orientierung gebende Traditionen, Bewusstseinslagen und Handlungsmuster verstanden. Diese bilden sich im Vollzug des alltäglichen Zusammenlebens, der nachbarschaftlichen Hilfe, der Kommunikation, von Mitbestimmung und Mitverantwortung aus und entwickeln sich zu allgemein bekannten und nachvollziehbaren Regeln des Zusammenlebens. Menschen in Problemlagen sollen im Stadtteil mitgetragen werden. Kindern und Jugendlichen soll der Stadtteil ein förderliches Umfeld bieten.

Dieses Ziel konnte nur im Zusammenwirken von professionellen Fachkräften mit verantwortungsbereiten Bewohnerinnen und Bewohnern erreicht werden.

Die Stadtteilarbeit wird vom Verein K.I.O.S.K. getragen, einem Zusammenschluss zahlreicher Individuen und Gruppen des Rieselfelds; den ehrenamtlichen Vereinsvorstand bilden BewohnerInnen. Diesen obliegt die Personalverantwortung für die MitarbeiterInnen der Stadtteilarbeit sowie der Kinder- und Jugendarbeit.



Das Rieselfeld hat seine planerischen Zielsetzungen erreicht:

- ☉ urbane Qualitäten mit hoher Bebauungsdichte
- ☉ Wohnen und Arbeiten im selben Stadtteil
- ☉ Kleinparzellierung zur Vermeidung großer Wohnblöcke
- ☉ 4.100 Wohneinheiten für 10. - 11.000 Menschen
- ☉ gute private und öffentliche Infrastruktur.

Rieselfeld wurde von Anfang an als lebendiger Stadtteil geplant, in dem Menschen jeden Alters praktisch alles finden, was zum ganz normalen Alltag, zum guten Leben gehört. Damit wurde dieser Stadtteil zum genauen Gegenteil der monotonen "Schlafsiedlungen", die früher am Rand vieler Städte in den Himmel wuchsen.

Links: <http://www.rieselfeld.org/>

<http://www.freiburg.de/servlet/PB/menu/1179601/index.html>

## PROGRAMMABLAUF

### Donnerstag, 30. Juni 2011

- 14.30 Uhr Treffpunkt in Weingarten, im eben sanierten ersten Passivhochhaus der Welt, dem Buggi 50, Begrüßung und Einführung durch Dr. Martin Geser MA (netzwerk PLURAL) und Dr. Ingrid Wagner MA (Büro für Gemeinwesenentwicklung) mit kleinem Imbiss.
- 15.00-16.00 Präsentation „Weingarten“ durch Christel Werb vom Forum Weingarten zur Bürgerbeteiligung bei der Sanierung, das Konzept der "Wohnverwandtschaften" zum Aufbau neuer Nachbarschaften, das Projekt "Generationenwohnen", die "Sparfüchsinnen" und das Gesundheitsprojekt "Sportmentorinnen".
- 16.00-17.00 Stadtteilrundgang mit Christel Werb von Weingarten-West, dem aktuellen "Soziale Stadt"-Projekt, hinüber nach Weingarten-Ost. Prof. Dr. Günter Rausch wird dabei über die Anfänge von Weingarten erzählen.
- 17.00-18.00 Abschlussrunde im Stadtteilbüro mit Günter Rausch und Geschäftsführerin Anette Brox.
- 19.00 Uhr Gemeinsames Abendessen im „Kleinen Meyerhof“.
- Bürgermeister Ulrich von Kirchbach, Dezernent für Kultur, Bibliothek, Soziales, Wohnsicherung und Unterkünfte sowie Integration wird die ExkursionsteilnehmerInnen namens der Stadt Freiburg, Partnerstadt von Innsbruck, begrüßen und im weiteren Verlauf des Abends über die Erfahrungen mit Stadtteilarbeit und Bewohnervereinen aus der politischen Perspektive berichten.

### Freitag, 1. Juli 2011

- 10.00 Uhr Treffpunkt Rieselfeld: „Wie ein Gemeinwesen entsteht und wie es lebendig bleibt“ – Stadtteilarbeit am Rieselfeld konkret vermittelt von Dr. Clemens Back, Mitbegründer und Hauptamtlicher Mitarbeiter/Quartiersarbeiter am Rieselfeld sowie Lehrbeauftragter an der KH und EH Freiburg.
- 11.00-12.00 Rundgang im Stadtteil Rieselfeld mit Clemens Back und Daniela Mauch vom K.I.O.S.K auf dem Rieselfeld .
- 12.00-13.00 „Stadtentwicklung steuern“ – Zusammenfassung und Rückblick von Klaus Siegl, der in den letzten 18 Jahren als städtischer Leiter der Projektgruppe Rieselfeld zum „Mister Rieselfeld“ wurde.
- 13.15 Uhr Mittagessen am Rieselfeld.
- 14.30-15.30 Abschlussrunde im Stadtteiltreff „Glashaus“ am Rieselfeld.

## ORGANISATORISCHES

**Zielpersonen:** Besonders eingeladen sind Tiroler und Vorarlberger Führungskräfte aus Politik und Verwaltung, Stadt-/Raumplanung, Sozialarbeit, Erwachsenenbildung sowie Fachleute aus den Handlungsfeldern Familie, Jugend, Integration und von Wohnbauträgern.  
**Die Teilnehmerzahl ist auf max. 18 Personen beschränkt.**

**Kosten:** € 140,- für die Teilnahme an der Veranstaltung, Imbisse, schriftliche Unterlagen und das gemeinsame Abendessen am 30. Juni.

**Anmeldung:** per Email an: [wagner@gemeinwesenentwicklung.at](mailto:wagner@gemeinwesenentwicklung.at). Die Anmeldung wird mit Einzahlung des Teilnahmebeitrags verbindlich. **Anmeldeschluss: 10. Juni 2011.** Die Kontodaten zur Überweisung werden im Bestätigungsmail zu Ihrer Anmeldung bekanntgegeben. Die Teilnahme an der Exkursion erfolgt eigenverantwortlich.

**Anreise:** Die An- und Rückreise sowie die Übernachtung sind individuell zu buchen bzw. zu planen.

Innsbruck Hbf	30.06.11	ab 07:54	3AD	<i>railjet</i> RJ 362
Zürich HB		an 11:20 ▲	8	
Zürich HB		ab 12:00 ▼	16	<i>ICE</i> ICE 72
Freiburg(Breisgau) Hbf		an 13:47		

Bregenz	30.06.11	ab 10:06	5	<i>EC</i> EC 196
Zürich HB		an 11:44 ▲	13	
Zürich HB		ab 12:00 ▼	16	<i>ICE</i> ICE 72
Freiburg(Breisgau) Hbf		an 13:47		

**Rückreise:** Freiburg ab z.B. um 16:11 (Bregenz an um 19:53, Innsbruck an um 22:10).

**Hotels:** Folgende Hotels wurden von unseren Partnern in Freiburg von der Lage her empfohlen:  
 Intercity-Hotel (direkt am Bahnhof) [www.intercityhotel.com/Freiburg](http://www.intercityhotel.com/Freiburg)  
 Alleehaus [www.hotel-alleehaus.de](http://www.hotel-alleehaus.de)  
 Schwarzwälder Hof [www.shof.de](http://www.shof.de)

**Veranstalter:** Netzwerk PLURAL, Dr. Martin Geser MA  
 Unterbach 160, A-6863 Egg, Mob: 0664-5097083



Büro für Gemeinwesenentwicklung, Dr. Gerhard & Dr. Ingrid Wagner MA  
 Anichstrasse 42, A-6020 Innsbruck, Mob: 0664-1311925



**Administration:** Büro für Gemeinwesenentwicklung | Dr. Wagner | Anichstrasse 42 | 6020 Innsbruck  
 Tel: +43-512-562061- DW 13 oder DW 19 Fax: +43-512-562061-6  
 Mail: [wagner@gemeinwesenentwicklung.at](mailto:wagner@gemeinwesenentwicklung.at)